

BEEMELMANS' SEITENWECHSEL

03.12.2014, 10:24 Uhr

Rüstungsstaatssekretär wird Lobbyist

von Désirée Linde

Wieder ein Seitenwechsel: Ex-Rüstungsstaatssekretär Stéphane Beemelmans, geschasst von Ministerin von der Leyen, wechselt zu einer Lobbyagentur. Die Opposition fordert Gesetzesänderungen für Beamte.

HANDELSBLATT IN 99 SEKUNDEN

Lobbyismus ist per se nicht schlecht



Berlin/Düsseldorf. Der Unternehmensberater Eutop hat einen neuen Geschäftsführer: Stéphane Beemelmans, früherer Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, hat am Montag bei der Lobbyagentur für „Governmental Relations“ seinen neuen Job angefangen.

Der 49 Jahre alte Jurist soll den „weiteren Aufbau der Geschäftsaktivitäten des Unternehmens in Paris verantworten“, wie das Unternehmen auf Anfrage mitteilt. Eutop berät Interessenvertretungen von privaten Unternehmen, Verbänden und Organisationen in ihrem Kontakt zu Institutionen der EU und den Mitgliedstaaten. „Es liegt kein Interessenkonflikt vor“, schreibt das Unternehmen auf Nachfrage. Die Tätigkeit sei außerdem von Beemelmans gegenüber dem Bundesministerium der Verteidigung ordnungsgemäß angezeigt worden.

Euro-Hawk-Pleite

Alles anzeigen

Kosten
Projektkosten: etwa 600 Mio. Euro (Quelle: Steuerzahlerbund)
Infrastruktur
Nachrüstung
Projektende

Nach dem Bundesbeamtengesetz müssen Ruhestandsbeamte, wenn sie mit 65 Jahren ausscheiden und innerhalb der drei darauffolgenden Jahre eine Erwerbstätigkeit in der freien Wirtschaft aufnehmen wollen, ihre oberste Dienststelle darüber informieren.

Allerdings nur dann, wenn sie Versorgungsbezüge erhalten. Ist der Ruhestandsbeamte vor seinem 65. Lebensjahr ausgeschieden – wie in Beemelmans' Fall –, gilt nach dem Ausscheiden sogar eine Frist von fünf Jahren. Besteht ein möglicher Interessenkonflikt, könnte des Verteidigungsministerium „die Erwerbstätigkeit oder sonstige Beschäftigung“ untersagen.

Danach sieht es allerdings nicht aus, da Beemelmans die Stelle bereits angetreten hat. Das Verteidigungsministerium wollte sich auf Anfrage „aus Gründen des Persönlichkeitsrechts von Herrn

Beemelmans“ nicht zu dem Vorgang äußern.

Zuletzt hatten bereits mehrere prominente Wechsel aus der Politik in die Wirtschaft Schlagzeilen gemacht. Ende November berichtete Handelsblatt Online, dass der britische Ex-EU-Parlamentarier Peter Skinner zur Allianz geht. Im Juli wurde bekannt, dass Ex-Entwicklungshilfeminister Dirk Niebel ab 2015 beim Rüstungskonzern und Automobilzulieferer Rheinmetall arbeiten wird.



BUNDESWEHR

Wendemanöver in der Rüstungspolitik

Verteidigungsministerin von der Leyen korrigiert sich selbst: U-Boote und Panzer sollen nun doch als deutsche Schlüsseltechnologie gelten. Ein Triumph für die Rüstungslobby im Land, und ein Angriff auf SPD-Chef Gabriel.

Die Transparenzorganisation abgeordnetenwatch.de kritisiert Beemelmans' Wechsel zu der Lobbyagentur. „Dass ein Spitzenbeamter kurz nach seinem Ausscheiden Türöffner für eine Lobbyagentur wird, ist skandalös“, sagt Roman Ebener, Sprecher der Organisation. „Das Verteidigungsministerium muss jetzt erklären, warum es in dem Seitenwechsel offensichtlich keinen Interessenkonflikt sieht. Ansonsten hätte es ihn untersagen müssen.“

Scharfe Kritik an Beemelmans Wechsel kommt auch von den Linken. „Die darin zum Ausdruck kommende Selbstbedienungsmentalität ist Ausdruck einer in Jahrzehnten gewachsenen Verfilzung von Verteidigungsministerium und Rüstungsindustrie“, sagt Christine Buchholz, verteidigungspolitische Sprecherin der Linken-Fraktion dem Handelsblatt (Online-Ausgabe). Aus keinem Ministerium wechselten mehr Beamte zu ihren vormaligen Auftraggebern. Buchholz fordert daher vehement eine Verschärfung des Beamtenrechts.

BRANCHENTAUSCH

Diese EU-Politiker wechselten in die Wirtschaft



Von de Mazière gefördert, von von der Leyen geschasst



Bundeswehruhubschrauber vom Typ NH 90: Beemelmans und sowie Abteilungsleiter Detlef Selhausen waren Schlüsselfiguren in der Affäre um die Skandaldrohne „Euro Hawk“.

Quelle: dpa

Ähnliche Töne kommen von den Grünen: „Das Verteidigungsministerium sollte eine Stellungnahme nicht verweigern, sondern glaubhaft darlegen, warum aus ihrer Sicht hier kein Interessenkonflikt besteht“, sagt Grünen-Rüstungsexpertin Agnieszka Brugger dem Handelsblatt (Online-Ausgabe).

Der häufige Wechsel von Politikern und Spitzenbeamten in führende Positionen in der Wirtschaft und intransparente Lobbyarbeit seien auch ein Grund für die zunehmende Politikverdrossenheit in Deutschland. „Mit solchen Vorgängen muss daher transparent und offen umgegangen werden. Nur so können die Menschen sich eine unabhängige Meinung bilden.“

Der ehemalige Spitzenbeamte Beemelmans war knapp drei Jahre lang Rüstungs-Staatssekretär. Als

Konsequenz aus massiven Problemen bei großen Rüstungsprojekten hatte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen ihn im Februar allerdings in den einstweiligen Ruhestand versetzen lassen.

STRAUSS, GUTTENBERG UND CO.

Schleudersitz Verteidigungsministerium



Der von ihrem Vorgänger Thomas de Maizière (CDU) eingeleitete Prozess für mehr Transparenz und Planungssicherheit im Rüstungsbereich sei zwar richtig, hatte sie damals gesagt. „Aber meine Erfahrung der vergangenen Wochen ist, dass wir einen personellen Neustart brauchen, damit dieser Prozess auch von allen im Haus gelebt werden kann“, so von der Leyen im Februar.

Für kein einziges Projekt hatte die Ministerin die von Beemelmans teils vorgelegten Statusberichte gebilligt, weil sie ihr unzureichend erschienen. Beemelmans und sowie der ebenfalls geschasste Abteilungsleiter Detlef Selhausen waren Schlüsselfiguren in der Diskussion um die Skandaldrohne „Euro Hawk“ im vergangenen Jahr gewesen.



IM KAUFHAUS DER WELTWIRTSCHAFT

Die Verteidigungsministerin rüstet um

Explodierende Kosten, technische Pannen und chronische Verzögerungen bei Rüstungsprojekten – Ursula von der Leyen will das Beschaffungswesen der Bundeswehr neu ordnen. Der drohende Kehraus alarmiert die Industrie.

Der vorherige Verteidigungsminister de Maizière hatte seinen Mitarbeitern zuvor vorgeworfen, ihn unzureichend über die Zulassungsprobleme und eine drohende Kostenexplosion bei dem Prestigeprojekt informiert zu haben. Bis zu seinem Wechsel ins Innenministerium hatte sich de Maizière im Gegensatz zu seiner Nachfolgerin von der Leyen aber personelle Konsequenzen vorbehalten.

Beemelmans hatte seinen Karriereaufstieg de Maizière zu verdanken gehabt. Dem heutigen Bundesinnenminister diente er zunächst als Referent in der Sächsischen Staatskanzlei, später als Referatsleiter und Sprecher im Finanzministerium.

Nach zweieinhalbjähriger Zwischenstation als Chef des Staatsbetriebs Schlösser, Burgen und Gärten leitete der in Toulouse geborene Sohn einer Lehrerin und eines Diplomaten de Maizières Büro erst als sächsischer Innenminister ab Juli und dann als Bundeskanzleramtschef ab November 2005. Fast eineinhalb Jahrzehnte lang war Beemelmans ein enger Vertrauter de Maizières und bis zuletzt sein wichtigster Mann bei der Neustrukturierung der Bundeswehr gewesen.

[@Delindex folgen](#)

© 2014 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | [Site map](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.